

## aktuell

## Tandem für Bayreuth

Lange hatte sie geschwiegen, jetzt hat sich Eva Wagner-Pasquier erklärt: Die 63-jährige Opernmanagerin ist bereit, gemeinsam mit ihrer Halbschwester Katharina Wagner (29) die Leitung der Richard-Wagner-Festspiele von ihrem Vater, Festspielchef Wolfgang Wagner (88), zu übernehmen, wie sie in einem Schreiben an die Deutsche Presse-Agentur DPA in Nürnberg mitteilt. Damit dürfte der jahrelange quälende Streit um die Nachfolge des greisen, gesundheitlich angeschlagenen Festspielleiters eine Ende haben. Alle Beteiligten haben bereits erklärt, dass sie das Tandem der beiden Halbschwestern für die beste Lösung halten. Wolfgang Wagner selbst, der unter Hinweis auf seinen lebenslangen Vertrag jahrelang jede ihm nicht genehme Nachfolgeregelung blockierte, ist bereit, dafür seinen Posten zu räumen. Für Eva Wagner-Pasquier bedeutet die überraschende Rückkehr nach Bayreuth auch eine Versöhnung mit dem Vater, der sie nach der Scheidung von seiner ersten Frau Ellen 1976 verstossen hatte. (DPA)

## Krimi Preis für Lilian Faschinger

Die österreichische Krimiautorin Lilian Faschinger ist für ihren Roman «Stadt der Verlierer» mit dem mit 5000 Euro dotierten Friedrich-Glauser-Preis 2008 ausgezeichnet worden. Die Kriminalautorenvereinigung Syndikat übergab der 57-Jährigen den wichtigsten Preis für deutschsprachige Kriminalromane am Krimifestival in Wien. (DPA)

## Prag Böhmischer Kronschatz ausgestellt

Erstmals seit fünf Jahren wird in Tschechien der aus dem 14. Jahrhundert stammende böhmische Kronschatz wieder öffentlich gezeigt. Nach Angaben der Veranstalter sind mehrstündige Wartezeiten vor dem Vladislav-Saal der Prager Burg zu erwarten. Im gesamten 20. Jahrhundert wurden die böhmischen Thron-Insignien nur neunmal aus der Schatzkammer im Veitsdom geholt. Die sieben Schlüssel dazu sind verteilt an den Staatspräsidenten, Ministerpräsidenten, die Präsidenten von Parlament und Senat, den Prager Bürgermeister und zwei Kirchenführer. (DPA)

## Italien Filmpreise für «Giorni e nuvole»

Am Freitag wurden in Rom die Filme des Jahres ausgezeichnet. Zwei der «Premi David di Donatello», gingen an «Giorni e nuvole». Realisiert wurde der Film vom schweizerisch-italienischen Doppelbürger Silvio Soldini. «Giorni e nuvole» erhielt den Preis für die beste weibliche Hauptrolle (Margherita Buy) und für die beste weibliche Nebenrolle (Alba Rohrwacher). (MZ)

## Dresden Filmfest-Preise für Kanada

Der Animationsfilm «Madame Tutli-Putli» aus Kanada ist beim 20. Dresdener Filmfest mit zwei Goldenen Reitern ausgezeichnet worden. Die Produktion wurde als bestes internationales Werk prämiert und erhielt zugleich den Klang-Musik-Preis. (DPA)

## Resultat einmaliger Musiklektionen

JAZZAAR Eleganz und Leidenschaft prägten die Konzerte der amerikanischen Cracks mit den jungen einheimischen Musikerinnen und Musikern.



«COLE PORTER NIGHT» Tom Garling, Posaune, und Tia Fuller am Altsaxofon mit den jungen Musikern. A. ALBRECHT

MARK SMALL

Die von Fritz und Helen Renold produzierten Jazzaar Konzerte «Visions of Music» haben junge Aargauer Musikerinnen und Musiker mit bekannten amerikanischen Profis für eine Woche unvergesslicher Lernerfahrungen zusammengebracht. Die in Los Angeles lebende Jazzsängerin Tierney Sutton und ihre Band standen im Zentrum der «Cole Porter Night» vom Donnerstag. Suttons Pianist, Christian Jacob, dirigierte das Aargau Youth Jazz Orchestra (AYJO) und spielte den Klavierpart. Kevin Axt am Bass und Ray Brinker am Schlagzeug komplettierten das Tierney Sutton Quartett.

Jacob machte durch seine Arrangements neue Aspekte der Songs von Cole Porter hörbar. Er

begann die Show mit einer swingenden Ausgabe von «I Love You». Sutton führte mit ihrer tragenden Stimme über höchste Passagen zu bluesigen Übergängen, als Wegbereiterin für die Soli von Tom Garling, Posaune, und Tia Fuller am Altsaxofon. Suttons dunkle Vokale streichelten die romantischen Texte von «After You», «Easy to Love» und «All of You». In «Just One of Those Things», einem Duo mit Ray Brinker, trugen sie ihre perfekte Intonation und sichere Phrasierung durch Brinkers rasantes Spiel mit den Besen.

**DIE JUNGEN MUSIKER** Christoph Huber, Tenorsaxofon, und Marcel Czaja, Klavier, zeigten ihr Können in Soli wie auch der professionelle Klarinettist Chris-

toph Schnyder, der als jugendlicher Mitglied des AYJO gewesen war. Schnyder brillierte in der Uraufführung des von Renold komponierten, anspruchsvollen Klarinettenkonzerts «Concerto for Charles». Steve Reid, Trompeter aus Los Angeles, blies ein wunderschön inniges Solo auf der gedämpften Trompete. Sutton, ihre Begleitung und das AYJO bezauberten das Publikum.

Am «Grooves & Moves»-Konzert vom Freitag ergänzten zwei Sänger und zwei Sängerinnen vom Berklee College of Music und sechs amerikanische Top-Instrumentalisten die 24-köpfige Aargau Youth Funk Band. Während der ganzen Woche hatten die Profis die Jugendlichen unterrichtet. Sie gaben dem Spiel Kontur und Tiefe. Das Pro-

gramm reichte von Grooves aus Ghana (Onipa, Onipa Pa), Salsa (Campesinos), Funk (Jupiter) und Jazz (Lyle). Die Texte thematisierten Alltagsorgen: diejenigen mexikanischer Arbeiter, religiöse Aspekte und das unbeschreibliche Glück erneuerter Liebe.

**DIE SÄNGERINNEN** und Sänger Kamaria Ousley, Kevin Ross, Grace Taylor und Rashad McPherson interpretierten ihre Solonummern mit Leidenschaft. Die jugendlichen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten Anna Diem, Lukas Brügger, Simon Spiess, Roman Tschupp und Jonas Leuenberger spielten bewundernswerte Soli. Schlagzeuger Michael Baker, E-Bassist Reggie Hamilton und Keyboarder Sherrick Mitchell, Mitglie-

der von Whitney Houstons Band, legten einen groovenden Boden für die solistischen Exkursionen ihrer Freunde Vernon Ice Black an der E-Gitarre, Dennis Montgomery III an der Hammond B-3 und Barry Danielian an der Trompete.

Die Spiellust und Freude der Band und des Chors ergriffen das Publikum, welches in minutenlangen Standing Ovations auch nach der letzten Zugabe nach mehr verlangte. Montgomery führte die Band und den Chor durch fünf improvisierte Gospelsongs, im Geiste eines Konzerts in einer afroamerikanischen Baptistenkirche.

Mark Small ist amerikanischer Jazzjournalist und schreibt für das Jazzmagazin «Down Beat».

## Kunst statt Gemüse

KLEINKUNST An der 49. Schweizer Künstlerbörse in Thun gab der Aargau eine kleine, aber feine Visitenkarte ab.

FLORENZ SCHAFFNER

Eine Marktfräule auf dem Waisenhausplatz in Thun seufzte am letzten Samstag: «Das Geschäft läuft schlecht. An diesem wunderschönen Frühlingstag wollen die Leute nicht auf den Markt.» Nicht über mangelnden Besuch beklagen konnten sich am selben Ort in der Innenstadt Künstlerinnen und Künstler aus dem Kanton Aargau. Dieser war Gast an der alljährlich stattfindenden Künstlerbörse der «ktv» (Vereinigung KünstlerInnen-Theater-VeranstalterInnen, Schweiz), an der während dreier Tage über 60 Produktionen präsentiert wurden.

**DIE ABTEILUNG** Kultur und das Kuratorium des Kantons Aargau nutzten die Gelegenheit, auf die breite und innovative Kleinkunstszene aufmerksam zu machen. Auf einer eigenen, kleinen Freilichtbühne im Stadtzentrum zeigten am Freitag und Samstag acht verschiedene Aargauer Formationen im Stundentakt Ausschnitte aus ihren Programmen. An beiden Tagen waren die 100 Gratissitzplätze jeweils schnell besetzt.

«Wir wollen beim Publikum Lust darauf wecken, von den aargauischen Künstlern mehr zu sehen. Wir haben Formationen eingeladen, von denen wir glauben, dass sie sich für Kurzauftritte in diesem speziellen Rahmen gut eignen», kommentierte der Geschäftsführer des Kuratoriums, Hans Joerg Zumsteg. Und Präsidentin Irene Näf-Kuhn wies darauf hin, dass der Aargau kulturell gesehen «ein Kanton der kleinen, aber feinen Zentren sei». Das Fehlen von grossen Kulturhäusern werde als Chance genutzt, die Kleinkunstszene als Schwerpunkt zu fördern.

Die Auftritte sind beim Publikum gut angekommen: Kapelle Sorelle (musikalische Clownerie mit überlappender Akkordeon), Werner Bodinek und Hendrix Ackle mit Texten und Songs, Jörg Bohn mit seinen unglaublichen Geschichten als «Bruno der Briefträger» sowie das clownske Duo Pasta del Amore mit «Schwatz & Weiss» machten beste Werbung für sich und den Aargau.

Besonders herzlich aufgenommen wurden die



PLISSE Die vier Frauen waren die Entdeckung auf der Aargauer Bühne. FLO

Frauengruppe Plissé mit ihrem erfrischenden Programm «Friede, Freude, Hirschgeweih» sowie Philipp Galizia, der sein abendfüllendes Solo «Läufig, ein Hundejahr» auf zwanzig Minuten kürzte. Etwas zurückhaltender mit Applaus belohnt wurden Simona Hofmann und Claudia Faes mit einem Beziehungsthiller sowie Tine Beutel mit ihrem Figurentheater «Weltenbummler». Beide brauchen noch mehr Spielpraxis und Erfahrung. Insofern war der Auftritt des Aargaus an der Künstlerbörse in Thun auch Kulturförderung in eigener Sache.

## Wenig Betroffenheit

OPER Udo Zimmermanns «Weisse Rose» am Theater Biel Solothurn

HANSPETER RENGGLI

Die «Szenen für zwei Sänger und fünfzehn Instrumentalisten» der Kammeroper «Die weisse Rose» des Dresdner Komponisten Udo Zimmermann aus dem Jahre 1986 zeigen Sophie und Hans Scholl im Gefängnis des Münchner Volksgerichtshofs vor der Hinrichtung. Die Geschwister wurden 1943, im Geburtsjahr des Komponisten, in der Münchner Universität bei der Verteilung von Flugblättern, die zum Widerstand gegen das nationalsozialistische Unrechtsregime und zur moralischen Erneuerung aufriefen, aufgegriffen und zum Tode verurteilt.

**IM TEXT** des Librettisten Wolfgang Willaschek ist weder ein historisches Geschehen nachgezeichnet, noch soll das Handeln der beiden Protagonisten heroisiert werden. Das siebzehnjährige Stück formuliert innere Monologe voller Zweifel und Hoffnungen. Um der Gefahr der Beliebigkeit der Bilder entgegenzuwirken, haben Andre Sebastian (Regie) und Martin Warth (Bühne und Kostüme) den mit einer Galerie angedeuteten Gefängnisinnenraum zu einer Art Lebensarchiv der Geschwister gestaltet. Aus grossen Kartons eröffnen sich Erinnerungen, Wünsche und Sehnsüchte. Zwei den Geschwistern zugeordnete Schauspieler (Ivana Bach und

Gregor Altenburger) erweisen sich in schlichten Gesten als Doppelgänger und Projektionen, aber auch als Aufseher.

**ZIMMERMANN'S MUSIK** klingt in ihrer Expressivität oft bildhaft und bleibt trotz klanglicher Raffinesse rigide. Der musikalische Leiter Harald Siegel erschafft mit den Solisten des Bieler Symphonieorchesters daraus nachhaltige atmosphärische Augenblicke. Klangdichte, Präzision und virtuose Einzelleistungen erzeugen immer wieder emotionale Betroffenheit.

Diese Betroffenheit vermögen die beiden Gesangssolisten auf der Bühne kaum zu vermitteln. Gewiss ist der rechte Klangansatz der exponierten, oft unbegleiteten Soli überaus heikel. Während Trudy Walter (Sophie) zumindest in den emotional angespannten Augenblicken Expressivität gelingt, klingt bei Konstantin Nazlamov (Hans) die Reduktion aufs Nüchtere recht ausdruckslos, mitunter auch brüchig. Die Angst und Visionen schildernden Walzer-Zitate im Orchester als groteske Grimasse einer erschreckend gleichgültigen Welt bedürften auf der Bühne unbedingt einer analogen Sprache!

Die weisse Rose Premiere in Solothurn, 7. Mai; weitere Vorstellungen in Biel und Solothurn bis 13. Juni.